

Das Kirchspiel Hiddenhausen.

Die Gegend ringsum ist mit herrlichem Kleiboden gesegnet, und die Leute leben von Ackerbau, Viehzucht und Garnspinnerei. An der Nordostseite des Kirchspiels zieht sich ein Höhenzug hin, welcher im Doberge zur Ebene verflacht. Dort findet man vortrefflichen Mergel, und viele Versteinerungen von Tieren und Pflanzen.

Zu der Gemeinde gehören die Bauerschaften Hiddenhausen, Eilshausen, Lippinghausen und Oetinghausen, sowie das Gut Hiddenhausen, und die alte Ritterburg Bustede nebst Arode. Der Namen dieser alten Feste kommt schon im zwölften Jahrhundert vor. Sie gehörte später den Grafen von Ravensberg. Und Gerhard II., Herzog zu Jülich, versetzte sie als Ravensbergischer Graf im Jahre 1443 nebst zwei Höfen zu Hiddenhausen an den Ritter Lüdecke Nagel, dessen Nachkommen und Erben noch die Burg besitzen. Der frühere Meier zu Hiddenhausen war einer der ersten Sattelmeier des alten Herzogs Wittekind.

Die Hiddenhauser Kirche ist dem heiligen Gangolph geweiht. Die ersten lutherischen Pastoren an derselben waren Johann Spakeler und Johann Heynemann ums Jahr 1546.



Pfarrkirche St.-Gangolf zu Hiddenhausen

(Bildquelle: Wikimedia)